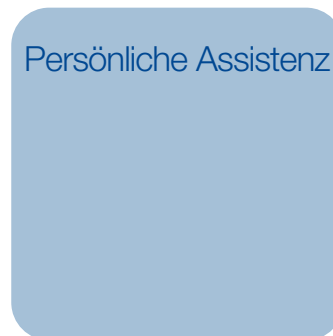


# Persönliche Erfahrungen

## Assistenzbüro



## Interview mit Stefan C.



**Wie bist du zu einem Assistenzbudget gekommen?**

Ich wurde durch einen Velounfall aus meinem gewohnten Leben gerissen und kam anschliessend zu einem 12-monatigen Reha-Aufenthalt ins Paraplegiker-Zentrum Nottwil. Bis anhin war ich Abteilungsleiter in einer Siebdruckerei gewesen und hatte zusammen mit meiner Partnerin in einem Einfamilienhaus gewohnt. Nach der Reha kam die grosse Ernüchterung, dass ich nicht wieder in meine gewohnte Umgebung zurückkehren konnte. Gezwungenermassen verbrachte ich 18 Monate in einem Heim, was für mich eine sehr schwierige Zeit war. Ich vermisste meine Privatsphäre. Mit meiner Situation war ich je länger je mehr unzufrieden und suchte nach einer neuen Lösung. Als Empfänger einer Hilflosenentschädigung von der Unfallversicherung hatte ich kein Anrecht auf den Assistenzbeitrag der IV. Durch eigene Recherchen bin ich dann auf das Pilotprojekt Assistenzbudget Kanton Bern gestossen und habe mich sofort angemeldet.

**Wie ging es nachher weiter?**

Nachdem mir ein Assistenzbudget vom Kanton Bern gutgesprochen worden war, suchte ich mir eine eigene, rollstuhlgängige Wohnung. Bis ich alle meine Assistentinnen und Assistenten gesucht und gefunden hatte, organisierte ich meine Pflege und Betreuung übergangsweise über die Spitex. Seit über zwei Jahren lebe ich nun selbstbestimmt und eigenverantwortlich mit meiner Assistenz.

**Wie viele Angestellte hast du?**

Aufgrund der schweren Lähmung mit komplettem Ausfall der Funktion von Armen, Händen und Beinen brauche ich viel Unterstützung in allen Lebensbereichen. Um meine Selbstständigkeit aufrechtzuerhalten, benötige ich in einer Woche je nach Aktivität 7–9 Assistentinnen und Assistenten. Diese arbeiten fix zwischen 10% und 40% pro Monat. Daneben beschäftige ich auch noch einige im Stundenlohn.

**Wie hast du die Personen ausgesucht?**

Das kantonale Assistenzbudget schreibt betreffend berufliche Qualifikation nichts vor, so dass ich diesbezüglich freie Wahl habe. Meine Angestellten kommen aus verschiedenen Berufen. So habe ich zum Beispiel eine Coiffeuse, eine Barkeeperin und eine Künstlerin angestellt, die vorher noch nie in der Pflege gearbeitet haben. Aufgrund meines erhöhten und speziellen Pflegeaufwands habe ich auch noch das Glück, zwei ausgebildete Krankenschwestern im Team zu haben.

**Wie werden sie angestellt und entlohnt?**

Ein kennzeichnendes Merkmal des Assistenzbudgets ist, dass ich als Teilnehmer Chef bin und alle meine Angestellten persönlich mit einem schriftlichen Arbeitsvertrag anstellen muss. Daneben bezahle ich mit dem monatlichen Assistenzbudget nebst den Löhnen die obligatorischen Beiträge für AHV/IV/EO und Arbeitslosenversicherung sowie Beiträge für die Berufsunfallversicherungen und gegebenenfalls eine der Pensionskassen.

**Wie machst du deine Auslagen geltend?**

Zu Beginn eines neuen Monats rechne ich ab: Mit dem Lohnabrechnungsprogramm, welches das Assistenzbüro ABü zur Verfügung stellt, erstelle ich die Lohnabrechnungen und mit einem anderen Programm, ebenfalls vom Assistenzbüro ABü zur Verfügung gestellt, erstelle ich die Rechnung für den Kanton. Dieses Abrechnungsformular sende ich dem Assistenzbüro ABü zur Prüfung zu. Danach werden die Informationen zum Kanton weitergeleitet und so erhalte ich meine Auslagen zurück.

**Was hat sich gegenüber dem Heimaufenthalt geändert?**

Ich fühle mich eindeutig besser, ich bin wieder in meiner eigenen Wohnung, ich kann meine Assistentinnen und Assistenten selber aussuchen und durch das gute Einvernehmen mit ihnen gibt es auch sehr wenig Wechsel, was massgebend zu meiner verbesserten Lebensqualität geführt hat.

## Interview mit den Eltern von Severine F.



**Was für eine Behinderung hat Ihre Tochter?**

Unsere Tochter Severine leidet seit ihrer Geburt an tuberöser Sklerose mit therapieresistenter Epilepsie, einer Erkrankung mit ganz vielen Symptomen. Sie ist während 24 Stunden auf Hilfe angewiesen. Leider kann sie nicht sprechen. Wegen der vielen starken Epilepsieanfälle muss sie auch dauernd überwacht werden. Ihre Lebenserwartung ist eingeschränkt. Unter der Woche besucht sie eine Tagesstätte. Aufgrund der zeitintensiven Betreuung ist ein Heimaufenthalt nicht möglich.

**Wieso wollten Sie Ihre Tochter nicht in eine Institution geben?**

Dies stand bei uns nie zur Diskussion, wir wollten unsere Tochter immer bei uns haben. Wir lieben sie und möchten ihr in ihrer schwierigen Lebenssituation unterstützend beistehen.

Auch in belastenden Situationen werden wir von unserer Tochter mit intensiven Blickkontakten oder einem Lächeln beschenkt. Dies ist für uns Gold wert und wiegt die vielen schwierigen Situationen des täglichen Lebens auf.

**Wie haben Sie Ihre Assistentinnen für Ihre Tochter gefunden?**

Wir haben unsere Assistentinnen über das Internet oder Mundpropaganda gefunden. Diese arbeiten Teilzeit: je drei Mal 40% und ein Mal 80%. Sie werden in allen Bereichen des täglichen Lebens eingesetzt, sodass unsere Tochter — so weit als möglich — ein eigenständiges Leben führen kann. Manche Angestellte sind schon seit Jahren bei uns.

**Werden Sie durch das kantonale Assistenzbudget als Eltern auch entlastet?**

Wir werden auf jeden Fall entlastet. Wir machen selber nur noch punktuelle Einsätze und suchen diese selber aus. Wenn es unserer Tochter gesundheitlich eher schlechter geht, dann sucht sie automatisch mehr meine Nähe (Mutter).

**Wie gross ist bei Ihnen der Administrationsaufwand pro Monat?**

Die Lohnabrechnungen mit der Rechnung an das Sozialamt werden von mir (Vater) in ca. 1–2 Stunden pro Monat erledigt. Wir benutzen dafür die bereitgestellten elektronischen Hilfsmittel des Assistenzbüros ABü. Am Jahresende gibt es Mehrarbeit durch die Jahresendverarbeitung und Erstellung der Lohnausweise. Der Einsatzplan wird von den Assistentinnen in eigener Regie alle drei Monate erstellt. So werden die Wünsche für freie Tage und Ferien direkt besprochen.

**Können Sie das Assistenzbudget empfehlen?**

Ja, absolut, für uns stimmt dieses Modell.



Impressum:



Assistenzbüro ABü  
General-Dufour-Str. 28  
2502 Biel/Bienne

Telefon 032 325 44 65  
[info@assistenzbuero.ch](mailto:info@assistenzbuero.ch)  
[www.assistenzbuero.ch](http://www.assistenzbuero.ch)

Die Fotos sind mit freundlicher Genehmigung der beteiligten Personen freigegeben worden.